FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

17. - 19. Dezember 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

1M 501

und dann erst exponiren lernen, würde es mit dem Lesen sehr langsam hergehen, etc.

Donnerstag, den 17ten Dec.

Der HE. Capitain sprach den HEn Commissair an, ihm 40 holländische Gulden zu lehnen. Weil er aber Repulsam bekam, so reisete er zurück nach Rotterdam, diese Summe aufzubringen, welche er einem holländischen Schiffer, dem unser Schiff von der Maas an auf die See zu bringen anvertrauet worden, zahlen muste. Dieser holländische Schiffer ist ein alter Mann, aber voller Bosheit. Es jammerte uns sein gar sehr, weil er wol allem Ansehen nach in seinen Sünden sterben wird. Wir liegen ietzt gantz nahe an der See, und warten nur auf guten Wind. Heute ist ein sehr schöner und erquicklicher Sommertag gewesen.

Freytag, den 18ten Dec.

Gegen Abend kam der Capitain wieder, und weil der Wind gut worden war, so gingen wir näher zur See, doch fuhren wir wegen einbrechender Nacht nicht weit. Je näher es gegen Dovre komt, je freundlicher bezeigt sich der Capitain, vielleicht aus Sorge, wir möchten sein vitam ante actam den Trustees referiren.

Sonnabend, den 19ten Dec.

Rott ist unter dem gantzen Transport der ärgerlichste Mann. Er raisonnirt den gantzen Tag unnützes Zeug, er raillirt und vexirt die Saltzburger, fährt sie hart an, entziehet sich den Bet-Stunden, so oft er nur kann. Er zancket sich nicht nur oft mit seinem Weibe, sondern stößt auch arge Flüche und Verwünschungen gegen sie aus, ja heute ists gar zwischen beyden zur Thätlichkeit gekommen. Die Saltzburger thun dem Capitain auf dem Schiffe gute Dienste. Er hat wenig Schiffer-Knechte. Wenn nun der Ancker aus dem Wasser zu ziehen, oder sonst was zu arbeiten ist, so darf er ihnen nicht mehr als einen Wink geben, so sind sie bey Tage und Nacht bereit, und greifen fein zu. Es ist aber bisher wenig Erkentlichkeit bey

ihm gewesen. Gegen Abend um 5 Uhr kamen wir endlich, Gott Lob! in die See. Vormittag war ein sehr starcker Nebel, daß man kaum vor sich hin sehen konnte, weshalb wir stille lagen. Sobald wir auf die See gekommen, und das Schiff durch die starcken Wellen beweget worden, haben sich fast alle Saltzburger zu brechen angefangen; und dis hat die gantze Nacht durch gewährt. Über das Lied, Erleuchte mich, Herr, mein Licht, p. ist auch mit dem Hrn Commissario mancherley Gutes geredet worden. Er hat sonst ein Gemüth, das von dem Guten nicht abgeneigt. Vor Gottes Wort und die Heil. Sacramente hat er alle Hochachtung, lieset auch fleissig in der Bibel, und nimt gute Erinnerungen nicht übel auf, betet auch wohl. Seine Leichtsinnigkeit aber ist so groß, daß er durch den Strohm böser Exempel so hingerissen wird, daß er auch gantz aufhört der vorige zu seyn.

Sonntag, den 20ten Dec.

Diesen Sonntag haben wir nicht nach unserm Wunsch und Verlangen zubringen können, indem wir so wol, als alle Saltzburger, durch die starcke Bewegung des Schiffs unpaß worden. Nachdem gegen Abend der paroxysmus vorüber, stelleten wir mit dem Hrn Commissario und Apotheker eine Unterredung an über 2 Petr. III. und Apoc. 21. und sungen: Ein Tröpflein von dem Reben p. Darauf erbaueten wir uns mit einigen Saltzburgern aus dem Evangelio und andern auf uns sich schickenden Sprüchen.

Montag, den 21ten Dec.

Vergangene Nacht haben wir Sturm gehabt, davon unser Schiff ausserordentlich hin und her geworfen, und bey uns und andern noch mehr maladie verursachet worden. Gegen Mittag kamen wir zwar ohnweit Dovre an, konnten aber aus Mangel eines Peilots, der uns aus Dovre entgegen kommen, und unser Schiff aus der gefährlichen Gegend führen solte, nicht in den Haven laufen.

Dienstag,